

(Politische Anzeige.)



Mike M. Klinge

Demokratischer Kandidat für County-Schreiber.

Ihre Unterstützung wird gewürdigt werden.

Wahl am Dienstag, 7. Nov. 1916.

(Politische Anzeige.)



Peter C. Gimple

Demokratischer Kandidat für County-Clerk.

Ein Einwohner von Hall County seit 33 Jahren.

Deutscher Abkunft.

Ihre Unterstützung wird gewürdigt werden.

(Politische Anzeige.)



Wm. Suhr

Demokratischer Kandidat für County-Anwalt.

Ihre Unterstützung wird gewürdigt werden.

Wahl am Dienstag, 7. Nov. 1916.

(Politische Anzeige.)

Candidat für County-Inspektor.

Strebt für eine gleichmäßige, gerechte Abschätzung des Eigentums, ohne Vortheile für einige Bevorzugte. Es nimmt Erfahrung, dieses Amt in zufriedenstellender Weise zu bekleiden. Es nimmt einen Mann, welcher in den Gesetzen bewandert ist, und einen festen Charakter besitzt. Ihre Unterstützung erwünscht. 7.7t H. A. Edwards.

M. L. Dolan
Candidat für Supervisor

für den 6. Distrikt, bestehend aus den Stimm-Präzincten 2, 4 und 5 in Hall County.

Ihre Unterstützung wird gewürdigt werden. Wahl am Dienstag, 7. Nov. 1916. 8.6t (Anzeig.)

Heimaterde.

Eine Skizze von Anna Gade.

Monoton, mit eigentümlich metallischem Klang, lief die Stimme der Frau durch das von feidiggrauen Schleiern umhüllte Schweigen des jungen Vorfrühlingmorgens. — Hüß! Berr! Bald ansportend, bald mühselig. Und außer ihr kein Laut, nichts als das prustende Geschnaube der beiden dampfenden Pferde und drüben am Waldrand ab und an der gelbe Loder der Fasanenflügel.

Schweren, gleichmäßigen Schrittes stapfte die Frau, den dunklen Kleiderrock geschürzt, durch den lodern Grund der Furche, die die silbrig blinde Pflugchar mit leisem Geschnur durch die Schwere des herbdunstenden Erdreichs zog. Die Leine um die Schultern gehängt, so zog sie unermüdetlich Furche um Furche, adertauf, adertab, emsige Saatkörner auf den Fersen. Scholle auf Scholle des fetigen, schwarzbraunen Bodens schuppte die silbrige Pflugchar vor sich her, Scholle um Scholle lehnte sie mit glatter Schnittfläche auf die Seite.

Unentwegt sahen die Augen der Frau auf die Spur, die sich vor ihren Füßen brüdelnd furchte. Nur wenn sie am obern Ende des Ackers geschickt und sachtundig wandte, glitt ihr Blick in einer erwartungsvollen Spannung dorthin, wo trohig und wuchtig sich aus den Dunstschleiern des Morgens die mächtige dunkle Strohachtappe ihres Hauses hob mit den getreuzelten hölzernen Pferdeläufen am First.

Ob Klaas Brootmann noch nicht kam? Freilich, es war ein weiter Weg vom Dorf bis zu ihrem einsam gelegenen Hof, an dessen Herd sie Peter Karstens einst geführt hatte, damit sie in Treue ihm eine Lebens- und Arbeitsgefährtin werde, damit sie ihm die Nachkommen für der Väter Erde gebäre. In schwerem Schweigen lag das Haus, um das sich schüßend uralte Eichen reckten. Man sah es seinem wuchtigen Ernst nicht an, daß warmes, junges Leben unter ihm pulste, daß tagsüber jauchzende Kinderstimmen wie silberne Glöcklein unter ihm lachten. Lachten, trotzdem der Krieg, der unerbittliche, auch hier gebieterisch an die Tür geklopft und den geruhigen Frohsinn, der unter seinem Dache gewohnt, in Angst und Sorge verwandelt hatte. Aber Wiebke Karstens hatte die Zähne zusammengebissen und sich nicht unterkriegen lassen. Frauenkraft war zäh und Frauenschultern elastisch. Wenn Mann und Knecht auch fort, der Krieg mit seinen Nöten verdoppelte das Können. Er segnete die Hand der Frau, die mutvoll den Pflug führte und sorgsam die Saat streute.

Als Wiebke Karstens die letzte Furche zog, kam über den Feldweg, der vom Hof herführte, ein flachsbaoriges Bündchen getortelt, einen bunten kleinen Weideimer und einen abgebrochenen Holzöffel in der Hand. Ein Leuchten trat in die Augen der Frau, ihr Jüngster, ihr Peterchen! Es war ihm wohl langweilig dabei geworden. In furchtloser Vertrautheit kam der Kleine dicht um die Pferde herum, um sich an die Knie der Mutter zu schmiegen, die ihm zärtlich den blonden Kopf streichelte und ihm dann an die Seite gehen ließ. Gehorsam stapfte er weiter und kauerte sich am Rand des Ackers nieder, wo er in kindlichem Spiel mit dem zerbrochenen Holzöffel von der schwarzbraunen Erde in seinen bunten Eimer schaufelte.

Die Frau aber sah von neuem auf mit einer unruhigen Spannung. Eine Blutwelle lief ihr jäh übers Herz — tauchte hinter dem tablen Birtengebüsch des Grabens nicht eine blaurote Mähe auf? ... Ja, er war es, Klaas Brootmann, der bucklige alte Hilfsbriefträger!

Hell lief ihre Stimme ihm entgegen. Hatte Peter geschrieben? Klaas Brootmann antwortete nicht gleich. So war das Alter, gleichmütig, unerschütterlich verstand nicht mehr das qualvoll bange Fieber der Erwartung. Umständlich tramte er in seinen Brieftaschen umher, derweil die Blide der Frau sich auf die unscheinbare Lebertasche besteten, in einer brennenden Erwartung. Es fiel ihr plötzlich auf, so schwarz und dunkel war die Tasche — so dunkel wie — ja, wie das Schicksal, das sie in sich trug. ...

Klaas Brootmann nickte endlich, zog langsam einen Brief hervor und reichte ihn ihr hinüber: „Ja, dort, dort steht wohl was von Peter in.“ ... Und stapfte dann auch schon weiter, fast schien es, eiliger als er gekommen.

Die Frau aber sah, die Leine um die Schultern gehängt, in dem lodern Grund der Furche und harret in einer schredvollen Lähmung auf den Briefumschlag, der ihren Namen trägt. Diese fremden, markigen Buchstaben, das waren doch ihres Mannes Schriftzüge nicht? Da steht sie erst: Hauptmann v. Wristow steht dahinter.

Eine Blässe ist auf ihr Gesicht getreten. Mit zittrigen Händen reißt sie die Briefhülle auf und liest mechanisch,

fast ohne zu begreifen, was ihr, der schlüchternen Bauernfrau, der fremde Offizier geschrieben. Mühsam entziffert sie die Schrift bis zu dem Schluss, wo es heißt:

„Seien Sie überzeugt, liebe Frau, daß wir von Herzen mit Ihnen trauern! Er, ein einfacher Soldat nur und doch der Tapfersten und Besten einer, ruht nun, zusammen mit zweien seiner Kameraden, fern der Heimatscholle, die er baute, in fremder Erde, jedoch aufs sorgsamste und liebevollste gebettet.“ ...

„In fremder Erde“ ... Sie wiederholt es, als müßte sie es hören, um es zu glauben, begreift an den drei Worten erst, daß er, auf dessen Heimkehr sie vor wenigen Augenblicken noch so fest gehofft, nie wiederkehren wird.

Starr irren ihre Blicke zu dem Kind hinüber. Ihr Peterchen verwaist? Und spielt da noch so arglos und vergnügt, abnt nicht, was ihm genommen! Die Wucht ihres Leides ist noch so neu, zeigt erst allmählich all seine Härten, all seine Grausamkeiten. Sie steht, die Schürze vorm Gesicht, und weh es nicht, wie lange, bis es wieder zum Bewußtsein kommt, daß ungeduldet ihres Leides das Leben teilnahmslos seine Forderungen stellt. Sie rafft sich auf, stellt fürsorglich den Pflug zur Seite, ruft leise den Kleinen und führt die Pferde heim. Sorgsam füllt sie die Kufen, gibt ihnen zu trinken, füttert Stroh und Schweiß, — die Kinder, von denen die beiden älteren schon zur Schule gehen, sie alle werden hungrig fein und wollen essen. Erst kam gebieterisch das Leben, danach der Schmerz um Totes.

Als alles besorgt ist, geht sie, den Kleinen an der Hand, in die niedrige Bauernstube. Mit leeren Augen sieht sie umher. Ein Umschlag mit Feldpostpapier liegt auf dem Tisch bereit, daneben Feder und Tintenflasche, zwei braune Bappartons und eine silbrige, blankte Blechdose, in der sie ihrem Mann frische Butter hatte ins Feld schicken wollen. Da kommt er auf's neue, der Schmerz, in voller, graufamer Härte. Nun brauchte er nichts mehr. Nie mehr! Nie konnte sie mehr für ihn sorgen! Das scheint ihr das Schwerkste von allem. Ach, wenn sie doch nur einmal noch, ein einziges Mal ihm hätte etwas Liebes erzeigen können! Aufschluchzend, sinkt sie auf

die Bank, wirft verzweifelt die Arme auf den Tisch und legt den Kopf darauf.

In englischer Scheu steht der Leis schmiegt er sich an sie, und als sie nur heftiger schluchzt und er das Bergelächeln seiner Bemühungen sieht, kehrt er still und geduldig zu seinem Spiel und seinem bunten Eimerchen zurück. Er klettert auf einen der hölzernen Schmel und bestet sich ein Weilchen die Dinge, die auf dem Tisch liegen. Die hübsche blankte Blechdose, wie sie blüht und blüht, just wie sein Eimerchen! Er zieht den Deckel herunter — ganz leer — und betreibt sich die Zeit damit, auch sie mit der schwarzbraunen weichen Erde zu füllen, die er draußen vom Acker mit heimgebracht.

Drei Wochen später. „Es war mir eine Freude“, so schreibt der Hauptmann v. Wristow aus einem Offiziersunterstand der Argonnen an einem lauen Frühlingsabend noch einmal an die Witwe Peter Karstens, „Ihren ersagenden Wunsch erfüllen zu können. Wenngleich der Gefallene auch wohl in fremder Erde seine Ruh und einen friedvollen Schlaf gefunden hätte, so wird doch die Heimaterde ihm um so leichter sein. Ihr alter Pastor hat ganz recht, die Ueberführung wäre, da der Gefallene ja nicht in einem Einzelgrabe ruht, Ihnen nicht genehmigt worden, ganz davon abgesehen, daß sie unter Umständen auch außerordentliche Schwierigkeiten und wesentliche Kosten zu bereiten pflegt. Da das friedvolle Waldgrab in unmittelbarer Nähe unserer Stellen liegt, konnte ich Ihre Bitte um so leichter erfüllen. Ich habe den Inhalt der mir gesandten Büchse auf den Hügel streuen lassen, von dem ich Ihnen zur Erinnerung anbei eine photographische Aufnahme schicke. Möge sie Ihnen ein Trost in Ihrem Leide sein.“

Nun schläft der tapfere Held und Vater seiner Kinder fern seiner Scholle, an der er mit echter deutscher Bauernliebe hing — und doch unter heimatlicher Erde.“

Sin und zurück ist die „Deutschland“ durch den englischen Kanal gefahren. Das sind die Leute, denen in Baltimore ein Verichteratter die Todesangst vom Gesicht abwas!



Die Schneider - Abtheilung für Männer ist Hauptquartier für das Beste, was man in Anzügen, die nach Maß gemacht sind, kaufen kann zu

\$15.00

Wir laden Sie herzlichst ein, das halbe Tausend neue Muster der Saison, die wir ausgelegt haben, zu besichtigen.

(Politische Anzeige.)



WALTER H. RAUERT

Vizeclerk des Distrikt-Gericht

Demokratischer Kandidat für

Distriktgerichts-Clerk

Stimmt für den Mann, der die Erfahrung hat.

(Politische Anzeige.)

(Politische Anzeige.)

Geld geliehen zu 6 Prozent auf besonders gute Farm-Ländereien und Stadt-Eigenthum.

Keine Kommission zur Erhebung einer Anleihe gefordert. Es wird freigestellt, Zahlungen zu machen zu den Zinsen an den fälligen Daten. Macht Cure Anleihen hier und vermeidet Verzögerungen und Unbequemlichkeiten.

HOME SAVINGS BANK, GRAND ISLAND